



Im „Join“-Projekt sprechen, kochen und spielen Einheimische und Flüchtlingsfamilien miteinander unter Regie von Martina Gastauo und Anke Koste im Familienzentrum Bethanien. Fotos: Alexandra Lüders

# Begegnungen auf Augenhöhe

## Integrationsprojekte in zwei Familienzentren in Quakenbrück

In den beiden Quakenbrücker Familienzentren Bethanien und St. Marien ist das Integrationsprojekt „Join“ angelaufen. Die Stadtstiftung Quakenbrück unterstützt es.

Von Alexandra Lüders

**QUAKENBRÜCK.** Teilnehmer sind Flüchtlingsfamilien und einheimische Familien, die im Tandemsystem an fünf Nachmittagen aufeinandertreffen. Bei gemeinsamen Spielen, beim Kochen, Essen und bei Gesprächen lernen sie sich über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg kennen. Auch bei gemeinsamen Unternehmungen entstehen Kontakte und Beziehungen mit der Zielvorstellung von guter Nachbarschaft und gegenseitiger Unterstützung.

Das Projekt wird durch Aktion Mensch, Praepaed e.V. und die Stadtstiftung Quakenbrück „Bürger für ihre Stadt“ gefördert und in je drei Durchläufen angeboten. Ehrenamtliche und hauptamtliche Referentinnen begleiten Eltern und Kinder, bis sich Nachbarschaften und



Für die Stadtstiftung Quakenbrück überreichte August Averbek je eine Spende von 2000 Euro für das „Join“-Projekt an die stellvertretende Leiterin Maria Timmer (links) vom Familienzentrum Bethanien und an die Leiterin des Familienzentrums St. Marien, Waltraud Banko (rechts). Sabine Schmidt (Zweite von links) koordiniert das Angebot.

gute Kontakte gebildet haben.

„Wir haben hier zusammen viel Spaß auf Augenhöhe“, berichten Martina Gastauo und Anke Koste. Ein Kurs umfasse viele Bausteine wie zusammen einkaufen, ein gemeinsames Essen planen und sich über Möglichkeiten in der Region austauschen. Dabei gebe es Kinder- und Elternzeiten mit verschiedenen Schwerpunkten, in denen am Familientisch gespielt oder im Grup-


penraum Aktionen oder Lieder angeboten würden. „Die Verständigung ist super, weil alle schon einen ersten Deutschkurs hinter sich haben. Die Spiele sind teilweise nonverbal, und wir arbeiten auch mit Fotos und Bildern“, freut sich Gastauo über die guten Ansätze.

Dass das Projekt an acht verschiedenen Standorten in Deutschland angeboten wird und in Münster schon sehr gute Erfolge gezeigt hat, berichtet die Osnabrücker Ko-

ordinatorin Sabine Schmidt von der Katholischen Familien-Bildungsstätte (Fabi). Sie organisiert das „Join“-Projekt für Quakenbrück und Oesede. Die Kurse werden von Referentinnen aus den Familienzentren mit Vorerfahrung im Bereich FuN – Familie und Nachbarschaft – (Konzept des Praepaed) und vielen Ehrenamtlichen, die in der Organisation und Nachhaltigkeit der Kurse eine große Rolle spielen.

Wie Gastauo hervorhebt, werden auch in Quakenbrück noch Freiwillige gesucht, die die Familien zu den Kursen abholen, mit ihnen einkaufen gehen, gemeinsam kochen, ein Nachtreffen organisieren und die Familien während der Kurse bestärken. Normalerweise fänden pro Standort sechs Durchläufe in einer Institution statt.

Um beide Quakenbrücker Familienzentren an dem Angebot teilhaben zu lassen, hat Schmidt den Kurs in je drei Durchläufe geteilt.

 **Nachrichten aus Quakenbrück und der Samtgemeinde Artland:** noz.de/artland